

Zur Beantwortung dieser Fragen hat sich Margaret Bowker die Diözese von Lincoln, damals eine der größten Diözesen des Landes, in deren Bereich auch die für reformatorische Gedanken anfällige Universität Oxford lag, ausgesucht. Und dazu natürlich deren Bischof, John Longland, der während der ganzen reformatorischen Phase Heinrichs VIII. im Amt und dessen Beichtvater war. Aus Visitationsberichten, Gemeineregistern, Formulierungen von Vermächtnissen, Pfründenlisten, Briefen und Predigten umreißt die Verfasserin ein anschauliches Bild der kirchlichen, sozialen und politischen Verhältnisse zwischen 1521 und 1547. Dabei zeichnen sich zwei wesentliche Erkenntnisse ab: Erstens gelingt es dem um eine Reform offenkundiger kirchlicher Mißstände besorgten Bischof Longland nur sehr mühsam, gewisse Verbesserungen (vor allem in den Klöstern und bei der Ausbildung der Priester) zu erreichen. Zweitens kommen die reformatorischen Entscheidungen des Königs und des Parlaments nur ansatzweise und allmählich bei den Pfarrern und Gemeinden an, wobei der gegenüber Heinrich VIII. zwar loyale, theologisch aber konservative Bischof Longland durch seine Aufsicht über die Priester und die Universität Oxford dafür sorgt, daß das Eindringen lutherischer reformatorischer Gedanken weitgehend unterbunden wird. So hat, abgesehen von kleinen Gruppen, die reformatorische Bewegung gegen Ende der Regierungszeit Heinrich VIII. (d.h. 1547) die kirchliche Basis noch kaum erreicht.

Das Buch legt neues Material und damit neue Erkenntnisse zum Verlauf der englischen Reformation auf *allen* Ebenen des kirchlichen Lebens vor, und zugleich fasziniert es gerade auch den Nichthistoriker durch seine Forschungsmethode und die sich aus ihr ergebenden

neuen Perspektiven und konkret-anschaulichen Situationsbeschreibungen.

Günther Gaßmann

ORTHODOXIE

Jean Décarreaux, Byzance ou l'autre Rome. Les Éditions du Cerf, Paris 1982. 274 Seiten. Brosch. Ffr. 67,50.

Jean Décarreaux versucht in seinem gelungenen Werk eine Einführung in die religiöse Welt des orthodoxen Ostens zu geben, die er während 20 Jahren eingehend studiert hat. Sein Buch ist allerdings keine Kirchengeschichte im üblichen Sinn des Wortes, sondern vielmehr eine Art Ausflug in die fremde Welt des Ostens, quer durch die Zeit, von der ferneren Vergangenheit bis in die Gegenwart, und ohne neben dem kirchlichen („das andere Rom“) den politischen Aspekt („Byzanz“) auszuklammern. In den einzelnen, essayhaft geschriebenen Kapiteln werden nicht nur der religiös-politische Aufstieg und Niedergang des Neuen Rom am Bosphorus, sondern auch die wichtigen religiösen Strömungen und spirituellen Bewegungen (Mönchtum, Athos, Bilderstreit bzw. Ikonoklasmus) sowie der missionarische Ausgriff der Orthodoxie auf die Slawenvölker und die Weiterführung des byzantinischen Erbes durch das russische Zarenreich originell und kenntnisreich dargestellt.

Robert Hotz

Erich Bryner, Der geistliche Stand in Rußland. Sozialgeschichtliche Untersuchungen zu Episkopat und Gemeindegeistlichkeit der russischen orthodoxen Kirche im 18. Jh. (= Kirche im Osten. Monographienreihe, Band 16.) Vandenhoeck & Ruprecht,